Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 8

Artikel: Abwehrkampf: die Waffen einer heutigen Division in der Verteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753922

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



in Truppenkörper ist eine Art Lebewesen ordentlich vielfältiges Gefüge, geschaffen, im Kampf sich zu bewähren. In dem Gefüge hat jeder Mann, jede Gruppierung, jeder Rang, jede Waffenart ihren besondern Sinn und ihre besondere Aufgabe. Sie richtig zu brauchen und einzusetzen, ist die schwierige Aufgabe der Führung. Wenn wir so einen Truppenkörper im Marsch und in geschlossener Kolonne sehen, eine Waffengattung nach der andern, dann fällt es schwer, sich vorzustellen, in welcher Weise im Kampf seine einzelnen Teile getrennt und ihrer besondern Aufgabe entsprechend im Kampf-raum zerstreut sind. — Der neue Krieg hat mit seinen neuartigen Waffen große Teile der Truppen gezwungen, sich un-sichtbar zu machen, sich in einer Weise im Boden zu verbergen, wie man es bis zum Weltkrieg sich nicht vorstellen konnte. Und doch ist gerade bei dieser weitgehenden Zerstreuung und Auflösung das oberste Gesetz geblieben, daß alle Teile eines solchen Kampfganzen auch unden die Fühlung untereinander nicht verlieren. Der Schütze auf vorderstem Posten, die Manngewehrnest soll vom nächsten Posten oder vom nächsten Nest wissen, von der ersten zur zweiten Linie, von einem Kommandoposten zum andern, aus dem ganzen weitmaschigen Netz sollen von Stelle zu Stelle, von zurückfließen bis zur Leitung des Ganzen, wo aus den viel-fältigen Einzelheiten im Kopf des verantwortlichen Führers das Bild der Lage sich bildet und die folgenschweren Entschlüsse gefällt werden, die Befehle ausgehen an die Kommandostellen, die sie wieder ans Ganze verteilen, an die Artillerie, an die Flieger, an die Hilfstruppen aller Art und nach vorne in die Infanteriezone, wo sie unter den schwierigsten Umständen durch Nacht, durch feindliches Artilleriefeuer und durch das zerstörte Gelände gebracht werden müssen. Dort vorn dann liegt's am einzelnen Mann auszuharren, jeder an seinem Platz. mit unbeugsamem Willen sich zu behaupten. Der große Krieg hat es immer und immer wieder bewiesen: Handgranaten, Maschinenpistolen, Gas und die automatischen Waffen aller Art haben nichts an der alten Kriegserfahrung geändert, daß es nicht auf die Waffen, sondern auch heute noch in erster Linie auf den Mann ankommt, wie die Entscheidungen fallen. Alle Schulung, aller Drill, alle Arbeit im Heer hat zum Ziel, eben dieses Schwere und Entscheidende: den Mann für den heutigen veränderten Kampf zu stählen, damit er im entscheidenden Augenblick vereinzelt in schwerster Lage ausharre und seine Pflicht als Kämpfer für die Heimat zu